Zeitschrift: Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung von Textilfachleuten

Band: 103 (1996)

Heft: 5

Artikel: Muster und Zeichen gestickt und gesammelt auf textilem Grund

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-678758

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Muster und Zeichen gestickt und gesammelt auf textilem Grund

Mustertücher aus der Sammlung des Textilmuseums St. Gallen.

Das Textilmuseum in St. Gallen besitzt eine Sammlung von rund dreihundert sogenannten Muster- oder Modeltüchern. Sie stammen vorwiegend aus der Schweiz, aber auch aus anderen europäischen Ländern und aus Übersee. Diese wurden nun von Dr. Anne Wanner-JeanRichard erstmals wissenschaftlich bearbeitet und mit einem Sammlungskatalog* erschlossen. Gleichzeitig wird bis Ende Februar 1997 eine Auswahl der schönsten und interessantesten Tücher in einer Ausstellung gezeigt.

Materialbedingt, meist ungebleichtes Leinen, halten sich die Stickereien ans Fadenkreuz und anhand der frühesten Tücher der Sammlung, aus dem 16. Jahrhundert, lässt sich teilweise sehr gut die Entwicklung der Nadelspitze aus der Durchbruch-Stickerei nachvollziehen. Die gestickten Einzelmotive und Ornamente sind meist Musterbüchern entnommen die, dank der Erfindung des Buchdrucks, rasch grosse Verbreitung fanden. Der älteste Titel, das «Furm- oder Modelbuchlein» von Johann Schönsperger, bereits mit einem Liniennetz bedruckt, erschien vor 1524 in Augsburg. Im süddeutschen Raum war aber vor allem das 1597 gedruckte «Schön neues Modelbuch» von Johann Sibmacher beliebt. Im 17. Jahrhundert wurde, wahrscheinlich unter dem Einfluss der nun in grossen Mengen aus dem Orient importierten Textilien, eine Vielfalt von Stickstichen beliebt. Im 18. Jahrhundert ist der Motivreichtum voll entfaltet, doch sind die Farben noch oft pastellartig gedeckt. Im 19. Jahrhundert werden zum Teil historisierend oder auf Stramingründen mit stark farbenen Wollfäden meist nur noch der Kreuzstich oder flächenfüllende Dekors gestickt. Andererseits gab es dank der Erfindung des Maschinentülls eine Neuerung: die zarte Tüllstickerei. Innerhalb der St. Galler Sammlung bilden die englischen Mustertücher eine ansehnliche Gruppe. Etwa zwanzig davon sind mit religiösen und moralischen Inschriften oder auch mit ganzen Gedichten bestickt. Im Sammlungskatalog findet man diese oft nicht leicht lesbaren Schriftzüge ausgeschrieben und ins Deutsche übersetzt.

Mustertuch mit Stopfmustern und Schriftzug, Deutschland 1851. Textilmuseum St. Gallen. 36 x 38 cm. Material: helles Leinen. Einfache und doppelte Stopfstiche in farbigem Seidengarn.

Mustertuch mit Inschrift, England 1760. Textilmuseum St. Gallen. 32,5 x 32,5 cm. Material: helle Wolle, blauer Kettfaden im Rand, mit farbigem Seidengarn in Satin-, Stiel- und Hexenstichen bestickt.

Fotos Michael Rast, St. Gallen

Wurde früher die Kunst des Stickens meist von der eigenen Mutter oder im privaten Unterricht vermittelt, so übernahmen später in katholischen Gegenden Klosterfrauen diese Aufgabe. Erst im 19. Jahrhundert erscheint das Fach Handarbeiten in Lehrplänen. Um die Jahrhundertwende werden deshalb diese im Unterricht gestickten Tücher einheitlich und oft findet man auf ihnen nur noch in Rot gestickte Alphabete. Im Haus, in dem zurzeit die Mustertücher gezeigt werden, im ehemaligen Industrie- und Gewerbemuseum, fand in St. Gallen die erste Ausbildung für Handarbeitslehrerinnen statt. Nachdem diese 1894 ein eigenes Seminar eröffnet hatten, gab es seit 1883 im Textilmuseum, neben der Ausbildung zum Stickereientwerfer, eine Abteilung für weibliche Handarbeiten. Dabei wurden oft Objekte aus den Museumsbeständen als Vorlagen verwendet. Anna Nef, die den Unterricht 1891 übernahm, hatte jedoch die Aufgabe, die Schülerinnen vom *bloss dilettantischen Fahrwasser in dasjenige der fachlichen Vertiefung* zu leiten. Im Unterrichtsprogramm lernten deshalb die Frauen auch eigene Entwürfe für Stickereien zu zeichnen. CGF

** Muster und Zeichen gestickt und gesammelt auf textilem Grund von Anne Wanner-JeanRichard, 184 Seiten, 66 farbige und 171 sw-Abbildungen, ISBN 3-7291-1080-2. Text deutsch und englisch. VGS Verlagsgemeinschaft St. Gallen, 1996, Fr. 78.–.*